

Ostermontag, 1. April 2024

Dom zu Maria Saal

---

Das gehörte Evangelium ist eine wunderbare Beziehungsschule für unser Menschsein und Christsein. Es beschreibt vier Merkmale, wie Beziehung entsteht und wovon Beziehung lebt.

Die vier Merkmale sind:

1. Berührt werden und unterwegs sein
2. Miteinander reden und aufeinander hören
3. Sich gegenseitig ein Zuhause geben
4. Sich gegenseitig schenken und Nähe fördern

Schauen wir uns diese vier Merkmale etwas näher an.

1. Berührt werden und unterwegs sein

Beziehung ist ein Weg, der damit beginnt, dass jemand mich berührt – äußerlich oder innerlich – durch seine Erscheinung, durch sein Wort, durch sein Verhalten. Das löst in mir etwas aus und bringt etwas in mir in Bewegung – in meinen Gedanken, in meinen Gefühlen und Empfindungen, in meinem Herzen, in meiner Seele.

Jesus hat in den beiden Emmausjüngern etwas ausgelöst, das sie nicht mehr vergessen, das in ihnen arbeitet, das im Alltagsgeschäft nicht verloren gegangen ist.

Sie sind damit unterwegs, auf dem Weg – äußerlich und innerlich.

Frage an uns: Hat dieser Jesus auch in mir etwas ausgelöst, in mir etwas in Bewegung gebracht, was mich nicht mehr loslässt und mich in Bewegung hält.

2. Miteinander reden und aufeinander hören

Beziehung lebt vom Gespräch. Das Gespräch ist ein Dialog. Es lebt vom Hören und Reden. Wenn zwei Menschen auseinandergelangen, dann sagen wir treffend: die Beiden haben sich nichts mehr zu sagen

Die beiden Emmausjünger reden miteinander, nicht nur über das Wetter oder über die Anderen, sondern über sich selbst und ihre Erfahrungen, über die Sonnen- und Schattenseiten ihres Lebens und Glaubens und sie reden mit Jesus darüber, der mit ihnen geht.

Frage an uns: Reden wir auch über unseren Glauben und reden wir auch mit Jesus darüber, d.h. beten wir und hören wir auf sein Wort, die Heilige Schrift, in der mit uns redet?

3. Sich gegenseitig ein Zuhause geben

Wenn eine Beziehung auseinandergeht, dann sagen wir und spüren wir: wir beide sind uns fremd geworden, haben uns auseinandergelebt, aus dem Miteinander ist ein Nebeneinander geworden. Eine Beziehung lebt davon, dass wir erfahren: Ich bin mit meinem Leben bei dir zuhause und gut aufgehoben und du bei mir. Im Evangelium wird das so beschrieben: Die Emmausjünger sagten zu Jesus: Bleibe bei uns. Und von Jesus wird dann gesagt: Er ging nicht weiter, sondern er ging mit ihnen – äußerlich und innerlich, um bei ihnen zu bleiben, äußerlich und innerlich.

Sich gegenseitig immer wieder sagen: Bleibe bei mir und zugleich einladend sein. Frage an uns: Sagen wir das auch zu Jesus und geben ihm ein Zuhause? Denn er kommt nur und bleibt nur, wenn er eingeladen wird, denn er ist kein Einbrecher.

4. Sich gegenseitig schenken und Nähe fördern

Beziehung lebt davon, dass man sich nicht nur etwas schenkt. Das ist auch schön und wichtig und ein Zeichen der Wertschätzung. Wichtiger ist, dass man sich selbst schenkt. Das erzeugt Nähe und bewahrt Nähe und verhindert, dass aus dem Miteinander ein Nebeneinander wird. Sich selbst schenken meint: seine Herzkraft, seine Vertrauenskraft, seine Hoffnung, gute Gedanken und gute Worte.

Im Evangelium wird berichtet, dass Jesus Brot nimmt und es den beiden Jüngern gibt. Nehmt und esset, das bin ich. Nehmt mich in euch auf, dann werdet ihr spüren, dass ich da bin in euren Leben. Das geschieht in jeder Eucharistiefeier. Im Evangelium wird das so ausgedrückt: Sie erkannten ihn, dass er da ist bei ihnen.

Frage an uns: Nehmen wir dieses Geschenk der Eucharistie an? Lassen wir zu, dass er uns nahe kommt und schenken wir auch ihm unsere Nähe, uns selbst und nicht nur unsere Gebete oder etwas Äußerliches?

Berührt werden und Unterwegs sein, miteinander reden und aufeinander hören, sich ein Zuhause geben, sich schenken und Nähe fördern – eine wunderbare, lebenslange Beziehungsschule für unser Menschsein und Christsein.

Josef-Klaus Donko